

**PRO-PROVINCIA-ONLINE**

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

# PRO PROVINCIA PAPERS

- Internet-Präsentationen von Pro Provincia -

---

Impressum

## PRO PROVINCIA

REGIONALE FORSCHUNG &  
ENTWICKLUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

- Internet-Präsentation -

Anschrift

## PRO PROVINCIA

Albert Herrenknecht, Franken-Dom-Straße 74

D-97944 Boxberg-Wölchingen

( : 07930/2384 - **Fax:** 07930/993494

**Mail:** info@pro-provincia.de

**Homepage:** www.pro-provincia.de

© **Copyright: PRO PROVINCIA**

Alle PRO PROVINCIA PAPERS können kostenfrei gelesen  
und ausgedruckt werden. Ausgedruckte Textteile aus  
den PRO PROVINCIA PAPERS können in der  
üblichen Form unter Angabe der Quelle frei zitiert werden.

Alle erfolgten Ausdrücke unterliegen dem Schutz des  
Urheberrechtes. Ihre Vervielfältigung und Weiterbearbeitung  
bedarf der schriftlichen Zustimmung von PRO PROVINCIA.

Zu finden unter:

**www.pro-provincia.de - Link: RegioModerne/Grundlagentexte**

---

**PRO-PROVINCIA-ONLINE**

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

# PRO PROVINCIA PAPER

- Reihe: RegioModerne - Paper Nr. 1 -

Albert Herrenknecht

## DIE AKTUALITÄT DER REGION

- Die gesellschaftlichen Hintergründe  
der aktuellen Aufwertung des Regionalen -

### **Inhalt:**

- | Es geht nicht um Region - es geht um Regionalisierung
- | Die Regionalisierungskampagnen und ihre Macher
- | Die zwei Gesichter der Regionalisierung
- | Der Raum der Region

© Copyright: PRO PROVINCIA

---

Albert Herrenknecht

## DIE AKTUALITÄT DER REGION

- Die gesellschaftlichen Hintergründe  
der aktuellen Aufwertung des Regionalen -

Wir alle wissen: *"Das Große macht müde !"* (1) Die angstvolle Fixierung auf die Globalisierung lähmt. Wir haben dies verstanden und auf die globale Unübersichtlichkeit mit neuer Bescheidenheit reagiert: *"Wenn Probleme zu groß werden dann wächst die Neigung zuzugeben, daß klein schön ist."* (2) Wir haben uns für die Verkleinerungsform der Welt-Region, die Region entschieden.

Die Wiederentdeckung der Region ist ein Reflex auf das übermächtig werden der Welt-Region mit ihrer drohenden Ortlosigkeit. Die Suche nach der Region ist die Suche nach einem neuen Fixpunkt in einer völlig verflüssigten Welt:

*"Eine der unbeabsichtigten Folgen des modernen Kapitalismus ist die Stärkung des Ortes, die Sehnsucht der Menschen nach der Verwurzelung in einer Gemeinde. All die emotionalen Bedingungen modernen Arbeitslebens verstärken diese Sehnsucht: die Ungewißheit der Flexibilität; das Fehlen von Vertrauen und Verpflichtung; die Oberflächlichkeit des Teamworks; und vor allem die allgegenwärtige Drohung, ins Nichts zu fallen, nichts 'aus sich machen zu können'."* (3)

Diese neue Sehnsuchts-Gemeinde zwischen mentaler Raumnot und latenter Entgrenzungsangst ist die Region. Sie soll zum einen Schutzschild gegen die übermächtige Globalisierung sein, gleichzeitig aber auch ein nicht zu enger, aber politisch überschaubarer und kulturell identifizierbarer (Handlungs)Raum sein, der auch als "emotionaler Raum" wahrgenommen wird und als solcher Humanraum so etwas wie Raumheimatgefühle und spürbare Raumverantwortung erzeugen kann.

Dies sind keine einfachen Ansprüche und Anforderungen an den Zustand und die Leistung der Region. Die Region wird zur Projektionsfläche eines Lebens zwischen globaler Spielerei und abgesicherter Bodenhaftung, zwischen internationaler Kapitalbewegung und - bei eventuellem Scheitern - mit garantiertem Rückkehrrecht.

Die Regionen können sich allerdings über ihre plötzlichen Aufwertung im "Netzwerk der Welt-Region" nicht so recht freuen, ist doch dieses Aufwertung sehr eng mit neuen Aufgaben verbunden. Die Regionen sind nicht der strahlende Sieger überregionaler Orientierungskrisen, sondern bekommen diese als

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

massiven Druck direkt vor ihrer Haustür zu spüren. Die "verrückte Welt" drückt auf die Regionen und setzt diese unter erhöhten Handlungsdruck.

Galt es früher als Hauptaufgabe der Regionen, den Anschluß an die Außenentwicklungen nicht zu verlieren, so wird es heute immer mehr Aufgabe der Regionen, Teil eines gigantischen, arbeitsteiligen Systems globalen Krisenmanagements in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu werden.

Die aktuelle historische Parallelität von "ökonomischer Globalisierung" und "ökologischer Globalverantwortung" ("Nachhaltigkeitspostulat") macht die Lage der Regionen an der Jahrtausendwende nicht gerade einfacher. Die aktuelle Nachhaltigkeitsdebatte wird deshalb keineswegs überall als grüner Hoffungsstreifen am Welthorizont begrüßt, sondern auch sehr konkret als eine Art "Globalisierungsverstärker" des "*Großwelt-Streßes*" (4) erlebt. Zu dem ökonomischen Globalisierungsdruck kommt für viele nun auch noch der nachhaltige Globalisierungsanspruch hinzu.

Die wichtigste Aufgabe der Regionen heute ist es, sich selbst auf diese neue Rolle als Faktor einer Weltinnenpolitik vorzubereiten, sich für die neue Aufgabe als die "Zukunfts-Kommunen des 21. Jahrhundert" zu präparieren. Diese Präparationsphase heißt "Regionalisierung". Wir haben es also aktuell nicht mit fertigen Regionen, sondern mit noch "unfertigen Räumen", noch zu "regionalisierenden Regionen" zu tun.

Wenn wir von Regionen sprechen, müßten wir deshalb eigentlich von den "Regionen unterwegs", von "Regionen im (Selbst-)Entwicklungsprozeß" reden. Wenn wir aktuell von "der Region" reden, meinen wir also im Grunde den "Regionalisierungsprozeß". Es geht also primär um "Regionalisierung" und erst in zweiter Instanz um den aktuellen Zustand reale Regionen.

Die direkte 1:1 Abbildung der Region hilft uns bei der Bestimmung dessen, was Region ist und vor allem, was Region sein könnte, also nicht weiter. Ohne eine Entwicklungsvision bleibt nur Alltagsregion und das ist zur Selbstidentifikation und zur Attraktivitätssteigerung im Regionen-Wettbewerb zu wenig.

## **Es geht nicht um Region - es geht um Regionalisierung**

Wenn wir anerkennen, daß wir es bei unserer Nachfrage nach der Region im eigentlichen Sinn mit einem Interesse an "Regionalisierung" zu tun haben, stellt sich als nächstes die Frage, auf welcher Basis dieser Regionalisierungsprozeß

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

erfolgt, mit welcher regionaler Substanz er untermauert wird, aber auch auf welche Alltagsprobleme er stößt.

Schauen wir uns die aktuelle soziokulturelle Topographie einer heutigen Region einmal genauer an:

*"Die durchschnittliche Exotik des Alltags äußert sich am deutlichsten in der Provinz. Niederbayerische Marktstellen, Dörfer in der Eifel, Kleinstädte in Holstein bevölkern sich mit Figuren, von denen sich noch vor dreißig Jahren niemand etwas träumen ließ. Also golfspielende Metzger, aus Thailand importierte Ehefrauen, V-Männer mit Schrebergärten, türkische Mullahs, Apothekerinnen in Nicaragua-Komitees, mercedesfahrende Landstreicher, Autonome mit Bio-Gärten, waffensammelnde Finanzbeamte, pfauenzüchende Kleinbauern, militante Lesbierinnen, tamilische Eisverkäufer, Altphilologen im Warentermingeschäft, Söldner auf Heimaturlaub, extremistische Tierschützer, Kokaindealer mit Bräunungsstudio, Dominas mit Kunden aus dem höheren Management, Computer-Freaks, die zwischen kalifornischen Datenbanken und hessischen Naturparks pendeln, Schreiner, die goldene Türen nach Saudi-Arabien liefern, Kunstfälscher, Karl-May-Forscher, Bodyguards, Jazz-Experten, Sterbehelfer und Porno-Produzenten. An die Stelle der Eigenbrödler und der Dorfidioten, der Käuze und der Sonderlinge ist der durchschnittliche Abweichler getreten, der unter Millionen seinesgleichen gar nicht mehr auffällt." (5)*

Wenn das der Zustand der heutigen Region ist - und ich bin mir relativ sicher, er ist nicht weit von dieser Schilderung Hans Magnus Enzensbergers entfernt - dann erscheint es beinahe anachronistisch von einer Wiederherstellung regionaler Geschlossenheit, von nachhaltigen Regionen und **einer** regionalen Identität zu reden.

Die Zeiten einer "einheitlichen Region" sind längst vorbei. Die regionale Vielfalt ist heute der Regelfall. Die stattgefundenen Vervielfältigung wieder in traditionelle, vereinheitlichende und integrative Problemlösungsstrategien zu lenken zu wollen, würde jenen "**regionalen Magier**" erfordern, den es weit und breit nicht mehr gibt und vermutlich auch nicht mehr geben kann - und den in unsere selbstbestimmten Gesellschaft ziemlich sicher auch keiner mehr will. (6)

Inner-regionale, sozio-kulturelle Umschichtungen, intra-regionale Bevölkerungsbewegungen, Desurbanisationsprozesse, aber auch mediale Modernisierung haben zur Pluralisierung der Lebensstile auch in ländlichen Regionen geführt. Die vielbeschworene "regionale Identität" ist heute nur noch im Plural als "regionale Identitäten" zu haben und zu definieren.

25 Jahre Binnenmodernisierung haben zur inneren Umschichtung der Regionen geführt. Die Region wurde zum erweiterten Ort, zum Entdeckungsraum vieler Orte, zum pluri-kulturellen Raum.

I Die Kleinstädte entwickelten sich zu "Regio-Cities" mit hohem Konsumstandard, breitem Kulturangebot, regionaler Industrienerweiterung, medialer Gleichzeitigkeit zu den Metropolen.

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

I Die Dörfer wurden durch gestiegene Auto- und Media-Mobilität in ihrer inneren soziokulturellen Zusammensetzung erweitert und zur Region hin geöffnet: Das "Regionale Dorf" ist Realität.

I Wandlungen in der ländlichen Arbeitswelt (neue Technologie- und Dienstleistungsberufe) stellen neue Anforderungen an die kulturelle Lebensqualität einer Region und verschärfen den Standortwettbewerb unter den Regionen. (7)

Auch die seit ca. 25 Jahren existierenden "Kampagnen für die Region" haben im öffentlichen Bewußtsein deutliche Spuren hinterlassen: Regionalzeitungen, Regionalsender, Regionalkalender, Regionalmessen, Regionaltage, Festivals der Regionen, Regionale Landwirtschaft, Regionale Küche, Regionale Kultur- und Bildungsarbeit, die "lernende Region" ... haben den regionalen Blick geschärft und den Prozeß der "Sozialisation für die Region" unterstützt. Der "regionale Alltag" ist gelebte Realität. Vor allem die heute unter 20-Jährigen sind zusammen mit den neuen regionalen Möglichkeiten der Provinz-Moderne aufgewachsen, sind die neuen "Regio-Kids".

Und dennoch hält sich in einer beinahe irrationalen Oppositionshaltung das alte Bild der regionalen Geschlossenheit, der Arrondierung der Region, der Abgrenzungssucht eines regionalen Originals gegenüber dem Anderen, einer Eigen-Identität gegenüber einer Fremd-Identität, in den Köpfen der regionalen Eliten. Konkret zeigt sich dies in einer schleichenden Re-Reduzierung der Regionalkultur auf die alten Reservate der Regionalgeschichte: Wer sich heute der Frage der Region kulturell nähert, wird quasi wieder automatisch - wie in Zeiten vor dem Kulturboom der 1980er und 1990er Jahre - in den kulturhistorischen Ressort verwiesen.

I Da wird plötzlich freiwillig alle Aufgeklärtheit als regional mündiger Bürger und emanzipierter Provinzler über Bord geworfen, und nach "regional-authentischen Spuren" und "identitätsstiftenden Bruchstücken" in der Regionalgeschichte gesucht, um die "regionale Einheit" und "landschafts-stämmige Eigenart" zu untermauern.

I Da wird wieder völlig unkritisch der Herrschaftsgeschichtsschreibung der Fürsten vertraut, da werden die Mentalitätsbeschreibungen der Steuereintreiber über die widerspenstigen Bevölkerung in den Oberamtsbeschreibungen urplötzlich zum Charaktermerkmal eines regionalen Menschenschlages, da wird die willkürliche Grenzziehung dauerbefehleter Kleinstfürstentümer nun zu **der** Grenzlinie einer regionalen Identität.

Natürlich hat "Region" per se etwas mit "regio" (der jeweiligen Herrschaft) zu tun, natürlich ist es sinnvoll zu wissen, wo man herkommt (was eingeschränkter Weise vor allem für die Einheimischen gilt), aber die aktuelle Regionalkultur *"kommt noch* - wie Elias Canetti es in der 'Provinz des Menschen' formulierte - *"von zuviel her"* was zur logischen Folge hat, daß wir uns mit ihr *"auf zuwenig weiterbewegen."* (8)

- I Was treibt so viele Regionalkultur-Macher zur beinahe rituellen Flucht in Geschichte ?
- I Woher kommt dieser Mangel an souveräner regionaler Gegenwartskultur ?

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

I Ist die heutige Regionalkultur vielleicht eine viel zu dünne Kulturfirnis, eine zu schwache Alltagskultur, nur eine schnelllebige Moden- und Wegwerfkultur, die eine neue regionale Identität nicht begründen kann ?

## Die Regionalisierungskampagnen und ihre Macher

Die heutigen, um Selbstanschluß an die Moderne bemühten Regionen lassen sich ihr Out-fit einiges kosten und geben viel Geld für ihr Image-Lifting in den Schönheitsfarmen des Regionalmarketing aus. Konkret hört sich das dann so an:

I Eine Werbelandschaft für das "natürliche Münsterland" wird plakativ mit dem Slogan überschrieben: *"Wenn hier was raucht, dann die Köpfe."* Die Altindustrien wurden wegetuschiert. Die neuen Denkfabriken erzeugen nur CO<sub>2</sub>-Emissionen.

I Da wird in Anleihe an die allseits bekannte "Euro-Banane", dem Krümmungswinkel der prosperierenden Ballungszentren von Schottland bis Mailand folgend, quasi als der kleine provinzielle Bruder und Gegenstück, der *"grüne Bumerang"* erfunden und mit ihr für die regionale Entwicklungspotenz der "Wäldergemeinden" im hohenlohisch-fränkischen Grenzland geworben.

I Da plakatiert der "Gewerbepark Sternenfels" mit der unmißverständlich-eindeutigen Aussage: *"Die Zukunft liegt im ländlichen Raum!"* für den eigenen Standort und fährt in seiner Anzeige selbstbewußt fort: *"Aufgeweckte Unternehmer wissen wo ihre Zukunft liegt: Im ländlichen Raum. Unsere Standortvorteile sind den engen und hektischen Ballungsräumen längst abhanden gekommen."*

I Da wird ein altes Provinzvorteil selbst zum Werbeträger für einen neugegründeten Marketingservice: *"Wo Fuchs und Hase Gutenacht sagen, arbeitet ein aufgewecktes Team an Ihrem geschäftlichen Erfolg".*

I Da liegen nun bundesweit bisher übersehene Orte plötzlich an wichtigen "Verkehrskreuzen" und "Entwicklungsachsen", "Mitten in Deutschland", "im Herzen Europas", strotzen vor Vielfalt und kulturellem Überangebot, sind landschaftsreich und wirtschaftsstark, so daß man meinen könnte, flächendeckend sei ein Regionen-Boom ausgebrochen.

Was ausgebrochen ist, ist aber nicht die "allseitige Prosperität" der Regionen, sondern die knallharte Konkurrenz zwischen den regionalen Standorten, die zu solchen Komparativen und Superlativen in der Selbstdarstellung der Regionen herausfordert.

Die Regionen selbst sind zur Ware geworden und werden wie Marken verkauft. Das in den beschleunigt-gefahrenen Modernisierungsprozessen der letzten Jahre abgefahrenere regionale Profil wird runderneuert und mit lautstarker Identitätspropaganda als innovatives Gesamtprodukt verkauft. Überall sind Stäbe von neuen Akteuren, Promotern und Beratern unterwegs, auf der Suche nach "innovativen Milieus", nach "verborgenen endogene Potentialen", nach der "kreativen Vielfalt" im Regionalen.

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

Die neuen Regionen-Esotheriker kennen nur noch optimistische Regionen: Von der früher dauerzitierten "Strukturschwäche" ist keine Rede mehr. Heute bietet man sich selbstbewußt an, spielt nicht mehr auf der Leier des bedürftigen Strukturschwächlings. Wer Schwächen zeigt ist raus aus dem Standort-Monopoly, hat gleich verloren. Die heutigen Regionen sind hochgestylte Siegertypen. Das Trauma der Provinz ist überwunden. Von bodenschwerer Heimat redet keiner Mehr. Region versus Heimat ! Die Region wird zum digitalisierten Heimat-Ersatz. Aus der alt-regionalistischen Utopie der "Öko-Region" wird die großtechnologische Vision der "Bio(Gen)Region".

Neue Regio-Meteorologen basteln am positivem Betriebsklima der Region, betreiben kontinuierliche Kleinklima-Forschung, um die investive Wetterlage in Region positiv zu beeinflussen. Die Region selbst wird zum "ideologisierten Kampf- Begriff": Nur positiv gestimmte und getrimmte Regionen werden im Selektionskampf der Regionen, im Kampf der "*Nobelregionen*" (9) untereinander überleben.

Auffällig ist, daß aus solchen Werbebüros bei aller begrifflichen Hypermodernisierung im Grunde wieder viele alten Regionen-Klischees reproduziert und transportiert werden: Auch hier wird eine "Homogenisierung der Region" versucht, ein "Wir-Gefühl" als Leitbild propagiert, die Vielfalt der Region in eine "neue Hülle regionaler Einheit" einzubinden versucht.

Alle diese Kampagnen tragen in sich einen Hang zur "Regionaltümmelei", die dann offen ausbricht, wenn die Kampagne politische Aktion wird, wie z.B. auf dem Regionaltag meiner Region Franken-Hohenlohe am 24.6.99, als nicht nur das Immergleiche und Regionsübliche der traditionellen Volksfeste nun unter dem Etikett der neuen "Regionalkultur der Vielfalt" verkauft wurde, sondern auch, indem sich das vielgepriesene "neue Regionalnetz" als bloß additive Budenansammlung der verschiedenen Fremdverkehrsämter und Stadtmarketingstrategen herausstellte.

So wird keine neue Qualität des Regionalen erreicht, sondern die gute Sache der Werbung für eine neue Intensität der Region der Lächerlichkeit preisgegeben.

## **Die zwei Gesichter der Regionalisierung**

Die Regionen üben noch die Regionalisierung. Der neue Weg ist noch unklar: In Regionalagenturen, regionalen Entwicklungsgruppen und Regionalkonferenzen wird an neuen Entwicklungspfaden experimentiert.

Während die Politik noch neue Modelle regionaler Aktivierung in der Komplimentärförderung der EU-Programme ausprobiert, macht die regionale Wirtschaft mit ihrer Regionalisierung bereits voll ernst. Für sie heißt "Regionalisierung" gleich "Rationalisierung".



# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

I Da wird aus dem ehemaligen Energieversorgungskonzern über Nacht eine "Regionalagentur".

I Da wird aus den Sparkassen unter dem populistischen Slogan "*Standort hier*" eine "*Initiative für die Region*", die sich anschickt, aus der Region in Kürze einen "virtuellen Marktplatz" zu machen.

I Da gründen die IHK und die großen Wirtschaftsbetriebe der Region, zusammen mit dem DGB eine "*Bürgerinitiative Pro Region*", um die Regionalakzeptanz für die anstehenden Umstrukturierungen deutlich zu erhöhen.

Auch in anderen Bereichen greift diese als Regionalisierung verkappte Rationalisierung hinein: Bei den Großorganisationen (Kirchen, Gewerkschaften), im Öffentlichen Dienst, im Kultur- und Sozialbereich, bei den Arbeitsämtern und im Gesundheitssektor. Regionalisierung wird hier definiert als offensive Sparmaßnahme, als Streichung von Arbeitsplätzen, als Infrastrukturabbau. Die neuen Schlagworte dieser "negativen Regionalisierung" heißen: Dezentrales Ressourcenmanagement, Verschlinkung, Qualitätssicherung.

Regionalisierung erscheint hier als eine Weitergabe des Globalisierungsdrucks nach Innen, als eine Art "innere Globalisierung" regionaler Räume. Diese Absicht wird euphemistisch als "Regionalisierung" verkauft und durch entsprechende Regionalkampagnen sozial- und regionalverträglich abgefedert. Die **andere** Region, die "Region der Verlierer" dieses Strukturwandels, kommt nur selten zum Vorschein: Hauptsächlich dann, wenn ein Großbetrieb dichtmacht und dann in den Medien die Transparente mit der bekannten Aufschrift: "*Stirbt dieser Betrieb, so stirbt die Region !*" erscheinen.

Aus dem Blickwinkel der neuen "Regio-Player" ebenfalls verschwunden sind die ökologischen Krisenregionen mit ihren Altlast-Ruinen, die Entleerungsräume einer bauernlos-gewordenen Kulturlandschaft, die ausgepowerten Regionen flächendeckender Massenarbeitslosigkeit, die im Rahmen der Durchmodernisierung der Regionen zu neuen Sozial- und Problem-Provinzen wurden.

Wenn es neue Siegerregionen geben soll, werden die ersten Opfer schon in den Regionen vor Ort fällig. Die Erfolgsspur der neuen "Regio-Developer" zieht auch eine Spur der regionalen Verlierer, der Kunden von Soziokultur und Langzeit-Sozialmanagement von morgen, hinter sich her.

Der neue ideologische Regionalismus der 1990er Jahre produziert eine Menge positivistischer Blendbilder, die die Region zum Projektions-Raum innerer Wunschbilder hochstilisieren:

I Die Region ist aber kein Unschuldstraum. Auch die Giftgas- und Waffenexporte haben ihren Ausgangspunkt in konkreten Regionen.

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

I Die Region ist nicht der sichere Vertrauensmann. Auch bei den regionalen Erzeugnissen wird geschummelt, gestreckt und gefährdet.

I Die Region ist nicht die Region der Guten. Auch in einer schönen Region kann man arbeitslos und heimatlos werden. Auch in der vertrauten Region gibt es die Verliese sozialer Deklassierung.

I Die Region ist nicht per se eine Wärmestube der Verunsicherten. Auch in den Regionen breitet sich zunehmend soziale Kälte aus.

Die Region ist kein Allheilmittel gegen die Symptome unserer Zeit und beschleunigten Gesellschaft, kein Kuschel-Nest zwischen Country-Style und Landliebe-Werbung, auch wenn wir uns immer noch der Illusion hingeben, als könnten wir die Tür zur chaotischen Welt einfach zumachen und uns ins vertraute Zimmer der Region zurückziehen.

Und dennoch zieht uns der magische Schein der Region immer wieder begrifflich in Bann, lädt unsere Phantasie positiv auf, verleitet zum Ausschalten des Verstandes und zum Seelebaumelnlassen. Zweifelsfrei besitzt der Begriff der Region die missionarische Aura von einem "guten Land", das mit den positiv-besetzten Beiwörtern "eigenständig" und "nachhaltig" nochmals verstärkt wird.

Die jetzige "Regionen-Konjunktur" ist aber - um im Wirtschaftsjargon zu sprechen - deutlich "überhitzt", wird zu sehr mit überzogenen Schlagworten und unerfüllbaren Erwartungen geführt. Mit diesem hausgemachten Eigendruck setzen sich die Regionen selbst unter Dauerstreß, der in absehbarer Zeit zu Ein- und Zusammenbrüchen führen muß. Hier läuft etwas Nicht-Identisches, Nicht-Authentische, Nicht-Gewolltes mit, das sich bald rächen wird.

Die Region im Dauerwettbewerb läßt sich - wie ihre Akteure - nicht genügend Zeit für ihre regionale Zeit, für ihre spezifische Entwicklungszeit, über neue Wege nachzusinnen. Ohne die Findung dieses ureigenen Entwicklungsrhythmus, quasi der "regionalen Zeit", gibt es aber keine dauerhafte, eigenständige und nachhaltige Entwicklung von unten, aus der Region selbst heraus.

## Der Raum der Region

Nun haben wir soviel über die "Fascetten der Region" und ihre inneren soziokulturellen Koordinaten gehört und wissen immer noch nicht, was eigentlich eine Region ist. Diesem legitimen Bedürfnis möchte ich nun zum Schluß nachkommen mit der ultimativen Regionen-Definition: Region ist das

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

was man braucht, um von der EU Fördermittel zu bekommen. Definitiver und operationalisierbarer geht es kaum !

Und dennoch bleibt ein raumoffenes Problem: Was ist nun Region territorial, verwaltungstechnisch und kulturell ?

Der Begriff der Region ist in seiner heutigen Verwendung ein Container-Begriff, ähnlich wie die Begriffe "Kultur" und "Nachhaltigkeit", die nach allen Seiten offen sind und in die jeder seine Vorstellungen einfüllen kann. Auch Mogel- und Schmuggelpackungen können so in ihm transportiert werden und werden - wie wir gesehen haben - auch tatsächlich in ihm versteckt.

Diese Offenheit ist einerseits politisch post-modernistisch gewollt, denn das definitorische Paßstück zur "neuen Unübersichtlichkeit" ist die "neue Beliebigkeit". Andererseits hat diese neue Offenheit aber auch inhaltliche Gründe. Je weiter der aktive Regionalisierungsprozeß voranschreitet, desto deutlicher wird, daß wir es mit unterschiedlichen Schichten von Region zu tun haben, die nicht deckungsgleich übereinanderpassen.

! Die Globalität einer "Nachhaltigkeitsregion" hat einen anderen Radius als der alltäglich erlebte Lebensraum Region.

! Die heutige Kulturregion reicht aufgrund gesteigener Mobilität und Medialität weit über die historische Kulturregion hinaus.

! Die dynamische Wirtschaftsregion Ende der 90er Jahre paßt nicht mehr in die Verwaltungsstrukturen der 70er Jahre.

! Und das neue selbstbewußte Regionalbewußtsein sprengt alle bisherigen Grenzen und will sich räumlich auch nicht mehr einengen lassen.

Eine formaljuristische, verwaltungstechnische oder geographische Wiedereingrenzung von Region erscheint auf diesem Hintergrund unsinnig. Die heutigen Regionen sind im Grunde "Inter-Regionen", denn jede Region trägt verschiedene Formen von Regionen in sich.

Diesem Multiversum des Regionalen wird nur das Modell einer "atmenden Region" einigermaßen gerecht, ein Modell, das verschiedene Aggregatzustände von Region, von Fall zu Fall divergierende Größen und Raumausdehnungen, zuläßt.

! Eine "Aktionsregion" kann größer als ein Kreis sein.

! Eine "Förderregion" kann ein ganzes Regierungspräsidium umfassen.

! Eine "kleinräumige Region" kann nur mehrere Gemeinden umfassen.

! Eine "Euro-Region" wird bewußt nationalstaatliche Grenzen sprengen.

! Ein "Länderprojekt" mehre Bundesländer zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit inspirieren.

! Ein "Stadt-Umland-Projekt" hat andere Arbeitsschwerpunkte als eine ländliche Kooperation unter benachbarten Regionen.

# PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

Warum akzeptieren wir nicht diese Regionen-Vielfalt und möchten immer wieder zu einer klaren Raum- und Kompetenzenabgrenzung kommen, den lebendigen Regionalismus formalisieren und "verrechtlichen", in das Korsett einer nüchternen Verwaltungsstruktur pressen ?

Ich glaube, daß es eine der wichtigsten Aufgaben des "neuen Regionalismus" ist, mit dem alten Denken in Abgrenzungen, in Raumdefinitionen und Gebietsabsteckungen aufzuhören und mit der neuen Definition der Region in Menschen, Bewegungen und Handlungsräumen zu beginnen. Der starre Regionalismus der Landkarte hat ausgedient, es lebe die lebendige Region !

## Literaturangaben:

- (1) *Peter Sloterdijk*: Falls Europa erwacht, Frankfurt 1994, S. 55
- (2) *Peter Sloterdijk*: Versprechen auf Deutsch. Rede über das eigene Land, Frankfurt 1990, S. 11
- (3) *Richard Sennett*: Der flexible Mensch. Die neue Kultur des Kapitalismus, Berlin 1998, S. 189f.
- (4) *Peter Sloterdijk*: Im selben Boot. Versuch über die Hyperpolitik, Frankfurt 1993, S. 62
- (5) *Hans Magnus Enzensberger*: Mittelmaß und Wahnsinn, 1991, S. 264f.
- (6) Vgl. *Warsewa, Günter*: Agenda 21 - Ein Politikmodell für das 21. Jahrhundert. In: Kommune Heft Nr. 7/1997, S. 46
- (7) *Albert Herrenknecht*: Die Neue Regionale Unübersichtlichkeit - Regionalentwicklung in den 90er Jahren. In: Pro Regio Heft Nr. 13/1993, S. 4. ff.
- (8) *Elias Canetti*: Die Provinz des Menschen, Frankfurt 1989, S. 84
- (9) *Lothar Baier*: Neun Thesen zum real existierenden Regionalismus. In Allmende 34/35 (1992), S. 11

## © Copyright: PRO PROVINCIA

Alle PRO PROVINCIA Text-Ausdrucke unterliegen dem Schutz des Urheberrechtes.  
Ihre Vervielfältigung und Weiterbearbeitung bedarf der schriftlichen Zustimmung von PRO PROVINCIA.